

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Bogler, Invalidentanz.
Kudolph Roffe und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 57.

17. Juli 1895.

Holz-Versteigerung. Laußnitzer Revier.

Erbsgerichts-Gasthof zu Laußnitz.

Dienstag, den 30. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr.

776 weiche Klöcher mit 12—31 cm Oberst.,
75 sichte Reisklängen mit 6—7 cm Unterst.,
500 " Derbstangen " 8—15 " "
26 Nm. Kie. Nuzknüppel von 2 m Länge,
9 " harte, 211 Nm. weiche Brennscheite,
27 " " 1305 " " Brennküppel,
8 " " 518 " " Nefse.

Durchforstungs- und Einzelhölzer in
den Abth. 1, 2, 3, 7, 18, 58, 59,
60, 61, 66, 67, 68, 71, 81, in den
Forstorten: Röhrsdorfer Rand, Bart-
busch, Saubeerd, am Hz, Mittelberg,
am Spieß, am Torfstich.

Königl. Forstrevierverwaltung Laußnitz und Königl. Forstrentamt Moritzburg, den 10. Juli 1895.
Lehmann. Mittelbach.

Montag, den 22. Juli 1895: Viehmarkt in Bischofswerda.

Friedens = Bürgschaften.

Da sich an dem heiteren Friedenshimmel hin und wieder noch eine schwarze Wolke zeigen wird, so ist es wichtig und lehrreich, dem großen Friedensbedürfnis auch einmal die Friedensbürgschaften entgegen zu setzen. Dieselben bestehen in drei Abstufungen, erstens in der ausgeprägten Friedensliebe der Kulturvölker, zweitens in der klaren, zielbewußten energischen Friedenspolitik der Regierungen und drittens in den ganz ungeheuren Verlusten an Menschenleben und erdrückenden Kriegskosten, die heutzutage ein Völkerring verursachen muß. Wir möchten sogar behaupten, daß, wenn die öffentliche Meinung sich über die Höhe der ganz riesigen Kriegskosten genügend klar ist, gerade in den Kosten und Verlusten eines drohenden Krieges die beste Friedensbürgschaft zu erblicken ist. Betrachten wir z. B. die Erhaltung eines Soldaten im Frieden, so betragen die täglichen Durchschnittskosten dafür in Frankreich 2,41 M., in Deutschland 2,19 M. und in Italien 2,08 M. Man kann zugeben, daß im Kriege die Unterhaltung um die Hälfte sich vermehren wird. Dies wird von den Statistiken für das Minimum gehalten, und es ergibt sich danach der Betrag von 3,65 M. für einen französischen, 3,29 M. für einen deutschen und 3,12 M. für einen italienischen Soldaten an Tageskosten. Wenn man also von diesen statistischen Grundlagen ausgeht, so kann man annähernd berechnen, welche tägliche Ausgabe für die sofort mobil zu machende Feldarmee nötig sind, deren Stärke sich für Frankreich auf 2,200,000 Mann, für Deutschland 2,365,800 Mann und für Italien auf 1,590,000 Mann bezieht. Dies dürfte für Frankreich einen Tageskostenjah von 8,030,000 M., für Deutschland einen solchen von 7,783,482 M. und für Italien von 4,960,800 M. ergeben. Für die erste Periode des Krieges, also etwa für die ersten 100 Tage der Operationen würden sich also diese Summen in Millionen abgerundet auf 803, 778 und 496 Millionen, zusammen auf zwei Milliarden und 77 Millionen Mark belaufen. Für jede weitere, der ersten folgenden Periode von hundert Tagen muß man in Frankreich die Territorialtruppen, in Deutschland die Landwehr und in Italien die Mobilmilizien in Rechnung ziehen, welche die bei der Mobilmachung aufgestellte Kriegsmacht mindestens um die Hälfte vermehren würde und dem zufolge auch die Zahl der für den Krieg auszugehenden Millionen, was für die zweite Periode von hundert Tagen eine Ausgabe von 3 Milliarden 116 Millionen Mark ergeben würde. Man kann also annähernd rechnen für Frankreich auf eine Milliarde 990 Millionen, für Deutschland auf eine Milliarde 960 Millionen und für Italien auf 1 Milliarde 340 Millionen Mark; dies würde mithin die Ausgabe für einen Krieg in der Dauer von 200 Tagen sein. Im Hinblick auf die colossalen Wechselfälle des Krieges müssen diese enormen Kosten eines zukünftigen Krieges aber noch für viel zu niedrig erachtet werden, denn durch Felderbeerungen, Städtebrände, Geschäftsstörungen und ähnliche Kalamitäten entstehen leicht weiter nach Milliarden zu schätzende Schäd-

lungen. Ueber die Verluste an Menschenleben lassen sich selbstverständlich in einem künftigen Kriege jetzt keine statistischen Annahmen machen, doch werden dieselben im Hinblick auf die weittragenden und schnellziehenden Ge- wehre und Geschütze sehr hoch sein. Erwähnen möchten wir nun noch, daß sich der französische Capitän Molard in einem Werk sehr eingehend mit der Kostenfrage künftiger Kriege beschäftigt hat. Die französischen Revanche- politiker sollten daher die Berechnungen ihres Landmannes Molard recht eingehend studiren, und dann noch einen kräftigen Aufschlag auf die sich ergebenden Riesensummen hinzufügen, dann würde ihnen die Lust am Kriegsanfang bald vergehen. Wie sich schließlich aber die Kosten für einen unglücklichen Krieg berechnen werden, entzieht sich eigentlich jeder Voraussetzung; nur so viel ist gewiß, daß dadurch auch das denkbar reichste Land dem Ruin zugeführt werden müßte.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag findet das beliebte Marienschießen, verbunden mit Aus- und Einzügen des Schützen-Jäger-Bataillons, in bekannter Weise statt. Wie seither, so wird auch dieses Jahr das brillante Kunstfeuerwerk Dienstag, den dritten Festtag, abgebrannt werden.

Breitnig. Der 14. Verbandsstag der gesammten ge- seglich anerkannten Feuerwehren des Bezirks der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz wurde Sonntag, den 14. d. s., hier selbst abgehalten. Erschienen waren die Wehren aus Pulsnik (40 Mann), Ramenz (30 Mann), Königsbrück (25 Mann), Elstra (25 Mann), Marienstern (3 Mann), Biehla (4 Mann), Brauna (3 Mann); außerdem nahmen als Gäste Theil die freiwillige Feuerwehr und die C. G. Großmann'sche Feuerwehr zu Großröhrsdorf, sowie die frei- willige Feuerwehr zu Nammenau. Nach einem Festzug wohnten die genannten Wehren den von der Breitniger Feuer- wehr ausgeführten Fuß- und Gerätheübungen, sowie einem Alarmangriff bei, an welche sich 1/2 Uhr im Gasthof „zur Klinker“ die Verbandsitzung schloß. Herr Branddirektor Niolas-Ramenz eröffnete dieselbe nach einer kurzen Ansprache, gedachte zunächst des Protectors der freiw. Feuerwehren, Sr. Maj. König Albert und forderte zu einem dreifachen Hoch auf, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte, dem- selben folgte der Gesang der Sachsenhymne. Sodann bewillkommnete Herr Vorstand Gebler = Breitnig die Anwe- senden im Namen der Gemeinde. Während der Durchbe- rathung der verschiedenen auf der Tagesordnung befindlichen Punkte wurde auch bekannt gegeben, daß die freiw. Feuer- wehr, sowie die C. G. Großmann'sche Feuerwehr zu Groß- röhrsdorf sich wieder zum Ramenzer Verband angemeldet haben. Als Ort zur Abhaltung des nächstjährigen 15. Verbandstages wurde Pulsnik gewählt.

Pulsnik. Am vergangenen Sonntage fand in Bachau in festlicher Weise die Feier des 25jährigen Jubilaums des dortigen Militär-Bereins statt. In dem mit Guirlanden und Ehrenspalten reich geschmückten Orte rück- ten im Laufe des Vormittags von allen Seiten von Nah und Fern die Brudervereine mit wehenden Fahnen ein und wurden unter Musik nach dem geräumigen Festplatz beim Gasthof zum Anker geleitet. Nach 2 Uhr setzte sich ein Festzug, in welchen sich Ehrenjungfrauen und viele Ehrengäste eingereiht hatten, durch den Ort in Bewegung. Auf dem Festplatze wieder angelangt, begann hier selbst die eigentliche Feierlichkeit, die durch ein Begrüßungslied, vor- getragen vom Gesangsverein, eingeleitet wurde. Nach der Begrüßung durch den Vorsteher des Bachauer Militär- Vereins und einer Ansprache von einer Festjungfrau hielt die eigentliche Festrede Herr Pastor Köhler = Radeberg. Alsdann erfolgte die Uebergabe der der Fahne zugeordneten Geschenke. Se. Maj. der Kaiser sowohl, als auch Se. Maj. der König hatten je eine Schleife und einen Nagel, Se. königliche Hoheit Prinz Friedrich August einen Nagel gestiftet. Ferner überreichte das Officierscorps des Beur- laubtenstandes des Landwehrbezirkes Dresden = Neustadt, die verschiedenen Ortsvereine und die vielen Brudervereine goldene, bez. silberne Nägel, Fahnenflecken, Fahnenringe, ferner schenkte der Vorstand des Vereins dem Commandan- ten der Schießabtheilung einen Officierssäbel u. s. w. Nach der Dantrede des Vorstandes und dem Gesangsvereins- Danklied endete die Feier, der nicht nur eine sehr große Zuschauermenge, sondern auch mehrere Offiziere der Reserve verschiedener Waffengattungen beigewohnt hatten.

Der heftige an Sturm grenzende Wind der letzten Tage dürfte mehrfach erheblichen Schaden verursacht haben. Auch die Telephonleitung zwischen Berlin und Dresden war durch denselben gestört, ja es hieß, die Drähte wären zerrissen. Von dem 1. (Leib-) Grenadierregiment Nr. 100, welches bis Ende dieser Woche bataillonsweise gefechts- mäßige Schießübungen in Königsbrück abhält, marschirte vorgestern das 3. Bataillon nach Königsbrück ab. Die übrigen Bataillone werden nacheinander ihre Schießübungen gleichfalls in Königsbrück erledigen und den Hin- und Rückmarsch zu Fuß antreten.

Radeberg, 10. Juli. Zu dem bevorstehenden großen Sängerfeste des Sächs. Elbgaulängerbundes in Radeberg haben sich bis jetzt 70 Sängervereine angemeldet. Dem Vernehmen nach ist es gelungen, für gegen 800 Mann Einzelquartiere zu beschaffen, die freilich bei Weitem nicht ausreichen, so daß sich die Errichtung von starken Massenquartieren nötig machen wird. Für den Festzug sind weit über 100 junge Damen unserer Stadt mit Ein- ladungen bedacht worden, die als Festjungfrauen den großen Festzug verschönern helfen. In demselben werden über 50 meist kostbare Fahnen getragen.

Nach Verhältnis der Einwohnerzahl ist die sächsische Bahnlänge gerade doppelt so groß, wie diejenige Preußens auf 1000 Quadratkilometer Grundfläche kommen 75 Kilometer, in Bayern 76,8 Kilometer, in Sachsen aber 151,8 Kilometer Eisenbahnen.